

# Vorstellung des Netzwerks „Integration benachteiligter Jugendlicher in Ausbildung und Arbeit“

29. November 2010

# Ausgangslage I : Anteil Benachteiligter wächst

Demografische Entwicklung in Essen kein Schrumpfungsprozess, sondern Veränderung innerhalb der Bevölkerungsstruktur:

Mehr Kinder und Jugendliche brauchen eine starke Unterstützungsstruktur, um ihr Leben erfolgreich zu gestalten.

## **Ausgangslage II: Es gibt nicht viel, was es nicht gibt**

- breites Angebot an Informations-, Beratungs-, Bildungs- und Unterstützungsmöglichkeiten von einer Vielzahl von Institutionen, Initiativen und Projekten für den Übergang von Schule in Ausbildung, Studium oder Beruf,

aber

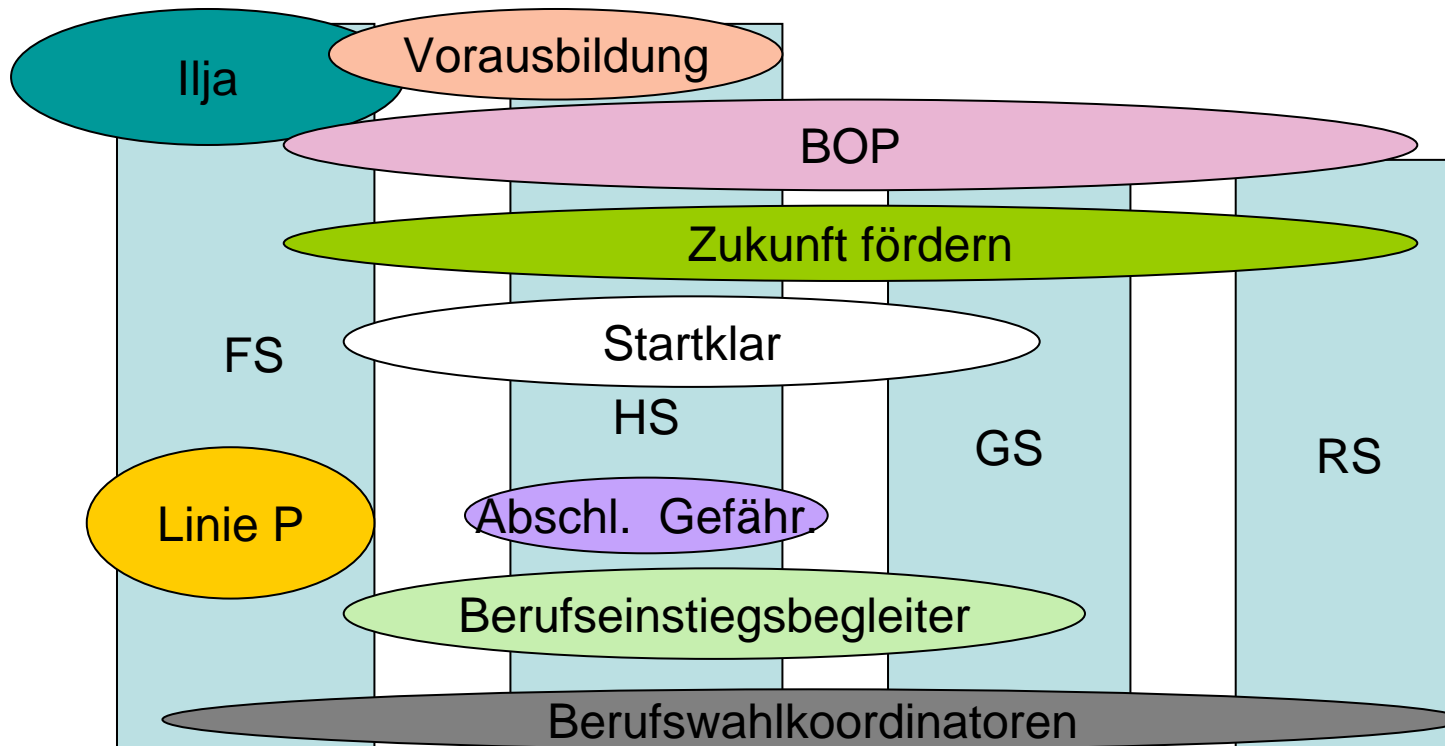
- gesamtstädtisch und über fachliche Grenzen hinweg noch zu wenig gegenseitige Information / Abstimmung

# Die wichtigsten Programme / Projekte in Essen

- **Landesprojekt STARTKLAR**
- **Landesprojekt ILJA**
- **Bundesprogramm Berufsorientierungsprogramm (BOP)**
- **Agentur/Land VorAusbildung**
- **Bundesprogramm Berufseinstiegsbegleiter**
- **Bundesprogramm Kompetenzagentur**
- **Landes-/ Kommunalprogramm Beratungsstellen**
- **Bundesprogramm Jugendmigrationsdienst**
- **Land/Agentur Zukunft fördern**
- **Kommunalprogramm „Linie P“**
- **Essener Modell „Paten für Arbeit“**
- **Bundesprogramm Girls`Day / Boys`Day**
- **Landesprogramm Betriebspartnerschaften**

## Handlungsfeld 2

Berufsorientierung an weiterführenden Schulen –  
eine bunte „Blümchenwiese“



# **Gemeinsames Ziel der Netzwerkpartner:**

**„Keiner geht verloren“**

**Jeder Jugendliche, der willig und fähig ist, bekommt einen Ausbildungsplatz – ggf. auch mit zusätzlichen Fördermaßnahmen.**

## Entwicklung des Netzwerkes

Geschäftsführung:

Lernen vor Ort, AF Integration

in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Schule-Beruf

Gremien u. Arbeitsgruppen:

- Regiegruppe (Entscheidungsebene) und
- Strategiegruppe (operative Leitungsebene)

## Entwicklung des Netzwerkes

### Netzwerkpartner:

- Agentur für Arbeit, JobCenter
- IHK, Kreishandwerkerschaft
- Schulaufsicht
- Berufsbildungs- und Jugendberufshilfeträger
- Verbund der Immigrantenvereine
- Regionalagentur MEO
- Jugendamt, Fachbereich Schule, RAA, Bildungsbüro

### Kooperation / Austausch mit:

- Beirat Schule - Beruf
- FAK Jugendsozialarbeit
- AK Stubos FS u. HS
- Steuerungsgr. ILJA
- Regionalkonferenz STARTKLAR
- Arbeitsgruppen zu den unterschiedlichsten Projekten und Maßnahmen



<b>Handlungsfeld 1</b>	<b>Elternarbeit im Rahmen der Berufswahlorientierung</b>
<b>Defizit (Rückmeldungen aus der Jugendkonferenz)</b>	Zu geringe Elternbeteiligung
<b>Ziel</b>	Erhöhung der Elternbeteiligung, insbesondere der Eltern mit Zuwanderungsgeschichte
<b>Empfehlung</b>	Bsp.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Standards zur Elternarbeit</li> <li>• Bildungs- und Beratungskonzept</li> </ul>
<b>Verantwortungs-Bereich / Beteiligte</b>	MSO / Fachstelle J-S-B unter Einbeziehung der Partner: RAA, Jugendamt, Schulen – später AA, IHK, Kreiha, JobCenter, Wohlfahrtsverb., Jugendmigrationsdienst, Jugendberatungsstellen.
<b>Sachstand August 2009</b>	<p><b>Projekt: „Nicht ohne meine Eltern“</b>          Jugendliche mit Migrationshintergrund und ihre Eltern als Partner im Übergang Schule - Beruf / Studium</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zwei HS, eine GS, ein GY, eine RS nehmen teil.</li> <li>- Dauer des Piloten: 01.11.09 – 31.12.10</li> <li>- Antragstellung des Verbundes MSO an das IKK erfolgt</li> <li>- Multiplikatoren/-Innen - Schulung zur Elternarbeit</li> <li>- Multiplikatoren/-Innen entwickeln mit der jeweiligen Schule die schulspezifische Herangehensweise</li> <li>- Erfahrungen sollen in das Themenfeld Elternbildung eingespeist werden</li> <li>- FS Übergang S-B sichert die wissenschaftliche Begleitung</li> <li>- Berichterstattung erfolgt im Beirat Schule – Beruf</li> <li>- Ende 2010 Entscheidung über den Einsatz in der Fläche</li> </ul>
<b>Aktueller Sachstand / Weiteres Vorgehen</b>	<p>Das Projekt „Nicht ohne meine Eltern“ ist angelaufen, die Qualifizierungsmodule für die Paten sind von März bis Juni erfolgreich durchgeführt worden. Die geschulten Multiplikatoren sind den Schulen zugeordnet, noch vor der Sommerpause sollen verbindliche Vereinbarungen geschlossen werden.</p> <p>Derzeit werden die Möglichkeiten einer Antragstellung im Rahmen des Förderprogramms des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge geprüft, um eine Fortführung des Projekts über 2010 hinaus sicher zu stellen. Inhaltliche Erweiterung könnten die Erreichung von Vätern und Lehrercoaching sein. Hierzu wird ein Gespräch mit der Regionalkoordinatorin des BAMF in Düsseldorf geführt (Herr Sürücü, Bildungsbüro / LVo Elternarbeit)</p> <p>Berichterstattung:Herr Sürücü</p>

## Entwicklung des Netzwerkes

### Festlegung eines Handlungsprogramms mit 7 Handlungsfeldern

- Elternarbeit
- Standards in der BO
- Praktika für Lehrende
- Verringerung Ausbildungsabbrüche
- Nachschulische Förderung
- Jugendsozialarbeit/  
Schulsozialarbeit
- Besondere Zielgruppen